

## Interview

# „München wäre eine herausragende Gastgeberin“



**Soll sich München um Olympische und Paralympische Spiele 2036, 2040 oder 2044 bewerben? Über diese Frage werden die Münchnerinnen und Münchner am 26. Oktober in einem Bürgerentscheid abstimmen. Doch ist München bereit, das größte internationale Sportfest auszurichten? Welche Chancen, aber auch Risiken birgt eine Bewerbung. Darüber hat die Park Post mit der Sport-Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzenden der OMG Verena Dietl und Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH, gesprochen:**

**Frau Dietl, kann München denn Olympia?** München ist absolut vorbereitet – wir beweisen jedes Jahr mit dem Oktoberfest, dass wir Großveranstaltungen können.

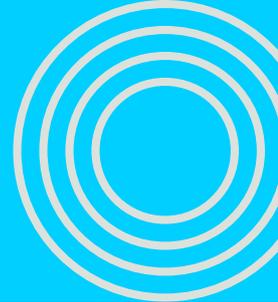
Und wir haben in den letzten Jahren eine einmalige Abfolge von Sportgroßereignissen erfolgreich umgesetzt: zwei UEFA-Europameisterschaften (20 und 24), ein CL-Finale, das Nations League Finale, NFL-Spiele, Spiele der Handball-EM. Und natürlich die European Championships 2022, die auf der ganzen Welt beachtet und gefeiert wurden. Das gab und gibt es so in keiner anderen Stadt und zeigt, dass wir ein hervorragender Gastgeber sind und uns absolut nicht vor Olympischen Spielen verstecken müssen.

**Frau Schöne, die European Championships 2022 zeigten eindrucksvoll: München kann sportliche Großveranstaltungen. Sind Olympische Spiele aber nicht nochmal eine ganz andere Hausnummer?**

Natürlich haben Olympische Sommerspiele eine ganz andere Dimension, das verrät der Blick auf die Zahlen. Wir hatten bei den European Championships 4.025 Athletinnen und Athleten in neun Sportarten und zwölf Disziplinen. Und allein bei den Sommerspielen im vergangenen Jahr in Paris waren es bereits mehr als 11.000 Sportlerinnen und Sportler in 32 Sportarten und 48 Disziplinen. Das zeigt: Olympia ist ein anderes Kaliber. Aber unser Olympia-Konzept stellt ja unter Beweis, dass wir es hinkriegen, in dem wir die bestehenden Hallen wie auch temporäre Sportstätten nutzen. Und auch das Olympische Dorf im Nordosten der Stadt ist so ausgelegt, dass natürlich sämtliche Delegationen bequem Platz haben werden. Zudem haben die European Championships gezeigt, dass die olympischen Sportstätten von 1972 durchaus geeignet sind, internationale Wettkämpfe durchzuführen. Daher habe ich keinen Zweifel daran: München kann auch Olympia.

**Frau Dietl, zuletzt endete ein Bürgerentscheid um eine Olympia-Bewerbung für die Winterspiele 2022 mit einer Niederlage. Was stimmt Sie zuversichtlich, dass das Votum diesmal positiv ausfällt?**

Wir bewerben uns jetzt um Sommerspiele, das ist eine gänzlich andere Ausgangslage. Außerdem: Stadt und Land und auch der Bund stehen klar hinter einer Bewerbung. Der Stadtrat hat die Bewerbung mit großer Mehrheit beschlossen, ebenso gibt es die große Unterstützung der Landtagsfraktionen. Und anders als bei den letzten Bewerbungen ist auch der organisierte Sport eng eingebunden und mobilisiert entsprechend. Paris hat gezeigt, wie toll Olympische Spiele in einer Metropole funktionieren können – die Stimmung dort war und ist fantastisch. Das können und wollen wir auch in München erzeugen und ich glaube, dass wir sehr gute Argumente haben.



**Für ewige Helden & bleibende Bauten.**

Bestimmen Sie mit:  
**BÜRGERENTSCHEID AM 26.10.**

OLYMPIABEWERBUNG-  
MÜNCHEN.COM

**Und was ist anders als beim letzten Entscheid? Außer dass es nicht um Wintersondern um Sommerspiele geht.**

Allein schon, dass sich das IOC verändert hat jetzt mit der „Agenda 2020+5“, die die Austragungsstadt wieder mehr in den Fokus der Bewerbung bzw. Ausrichtung stellt. Alle kommenden Spiele sollen sich an der Stadt ausrichten – nicht andersherum. Das war zum ersten Mal bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris der Fall. Den Städten wird im Rahmen einer Bewerbung bezüglich der Finanzierung entgegengekommen. Vertragsregelungen wie die uneingeschränkten finanziellen Zusagen einer Ausrichterstadt an das IOC wurden abgeschafft. Das IOC hat zudem den Anteil an Refinanzierungsmaßnahmen für die Bewerberstadt deutlich erhöht.

**Frau Schöne, derzeit laufen gerade die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten am Olympiastadion, was müsste denn sonst im Park noch für die olympische Tauglichkeit der Sportstätten in Angriff genommen werden?**

Grundsätzlich ist die gesamte Infrastruktur geeignet, um olympische und paralympische Sportarten durchzuführen. Sicher wird es bei einem Zuschlag noch die ein oder andere Anpassung geben, sei es eine neue Laufbahn oder bei der Lux-Zahl der Flutlichtmasten. Gewisse Schönheitsreparaturen werden unumgänglich sein,

bis zu den möglichen Sommerspielen sind es ja noch gut zehn bis knapp 20 Jahre. Wir dürfen nicht vergessen, München bewirbt sich für die Austragung der Leichtathletik-WM 2029/2031. Das wäre schon einmal ein guter erster Testlauf.

**Es ist immer wieder die Rede davon, dass das IOC eine Komplett-Überdachung des Stadions fordern würde. Ist dem so?**

Das habe ich auch schon gehört, hier möchte ich aber ganz klar betonen, dass so eine Anforderung derzeit nicht existiert. Das IOC betonte immer wieder, dass es sich auch den Gegebenheiten der Gastgeber-Stadt anpassen wird. Und dabei spielt ja auch unser Weg zum Unesco-Weltkulturerbe eine große Rolle. Ich bin überzeugt, dass die bauliche Form des Stadions und des Parks in seinem jetzigen Zustand kein Hinderungsgrund für eine Vergabe der Spiele nach München ist.

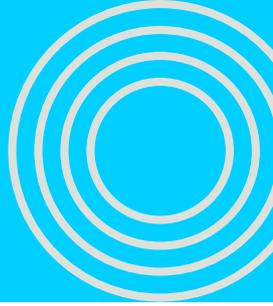
**Frau Dietl, in der Münchner Stadtgeschichte gelten die Spiele von 1972 bis heute als Zäsur, als Antreiber für Wirtschaftswachstum, Infrastruktur, Nahverkehr. Welchen positiven Effekt hätten Paralympische und Olympische Spiele auf die Stadt diesmal?**

Wir sind der Überzeugung, dass es dieses Mal für die Stadt einen ähnlichen Push in der Stadtentwicklung geben wird. Unter anderem eine Verlängerung der

U4, Radschnellwege, einen ICE-Halt am Flughafen, kurz: Ein besserer öffentlicher Nahverkehr. Und natürlich entsteht mit dem Olympischen Dorf Wohnraum für ca. 10.000 Menschen, in einem Quartier, das Modellcharakter haben wird und konsequent barrierefrei geplant ist. Wir vergrößern den Olympiapark und haben entsprechend in der Nachnutzung mehr Platz für den Breiten- und Individualsport und die Erholung der Münchner:innen. Und natürlich würde auch die Wirtschaft wieder profitieren auf ganz vielfältige Weise.

**Kritiker und Olympia-Gegner befürchten Knebelverträge durch das IOC und dazu steigende Mietpreise nach den Spielen. Was halten Sie dem entgegen?**

Im Rahmen des aktuell laufenden nationalen Auswahlverfahrens hat etwa der DOSB noch nicht alle Bewertungskriterien festgelegt. Auch im nachfolgenden internationalen Verfahren entstehen verschiedene Erkenntnisse vielfach erst im Austausch mit dem IOC. Dies wird allerdings auch deshalb so gemacht, damit sich Zielsetzungen des IOC und lokale Gegebenheiten aneinander orientieren können. Das ist im Sinne eines optimierten Konzepts und eines kostengünstigeren Bewerbungsverfahrens durchaus sinnvoll – verringert aber in einer frühen Phase der Bewerbung noch die Gewissheiten für Planungsüberlegungen. Sicher ist aber auch: Mit der aktuellen Bewerbung beim DOSB werden noch keinerlei rechtsverbindliche Zusagen gemacht. Zudem hat das IOC im Rahmen der Reformen generell den Umfang der Verträge und die Pflichten der Ausrichterstädte stark reduziert. Es gibt auch nicht mehr die Forderung nach unbeschränkten finanziellen Garantien. Zum Thema Mieten: Einen empirischen Beleg, dass olympische Spiele ursächlich für Mieterhöhungen verantwortlich sind, gibt es nicht. Beim Olympischen Dorf im Pariser Norden liegen zum Beispiel keine Hinweise auf Gentrifizierung in der Umgebung durch das Olympische Dorf vor. Dieses Quartier stabilisiert eher die Bevölkerungsstruktur in einem herausfordernden Umfeld. Auch das alte Olympische Dorf in München ist kein Brennpunkt der Gentrifizierung und Verdrängung, sondern ein nachhaltiger Beitrag zum Wohnen geworden.



Wenn wir von Olympischen Spielen beispielsweise im Jahr 2040 sprechen, stehen heute natürlich viele Details eines möglichen Olympischen und Paralympischen Dorfes noch nicht fest. Jedoch ist die zentrale Grundlage aller Überlegungen, dass ein sozial durchmischter und konsequent barrierefreier Stadtteil der kurzen Wege entstehen soll – mit sehr unterschiedlichen Wohnungsgrößen, mit Spielplätzen, Kitas, Schulen, Jugendtreffs und einer ausgewogenen Verbindung von Wohnen und Arbeiten.

**Allerdings haben auch Berlin, Hamburg und Rhein-Ruhr großes Interesse an den Spielen, welcher deutsche Kandidat ins Rennen gehen wird, darüber entscheidet der DOSB im Herbst 2026. Warum ist Münchens Konzept besser als das der Konkurrenten?**

Es ist ja eine Bewerbung Deutschlands, für die wir hier in München ein Angebot machen.

Unser Konzept ist sehr ausgereift und in großer Tiefe durchdacht. Wir sind überzeugt, dass wir einmalige Spiele ausrichten können und dass wir es so können, wie keine andere Metropole der Welt. Wie die Bewertung ausfällt, werden wir nächstes Jahr sehen. Ich bin wie gesagt davon überzeugt, dass München eine hervorragende Gastgeberin wäre.

**Frau Schöne, welche Chancen würden Olympische und Paralympische Spiele in ihrem Vermächtnis dem Breitensport bieten?**

Wenn ich alleine an die urbanen Sportarten denke wie BMX, Skateboard oder Parkour, die wir in der Erweiterung südlich

des bestehenden Olympiaparks anbieten würden, dem sogenannten „RE:START Olympiapark“: Hier würde ein großes Areal entstehen, das nach den Spielen als große Freizeitfläche für Breitensportlerinnen und -sportler genutzt werden könnte. So wie die Olympia-Schwimmhalle seit 1972 der beste Beleg dafür ist, wie man eine olympische Sportstätte der Öffentlichkeit zugänglich machen kann. Wichtig für das Vermächtnis ist aber auch die Vorbildfunktion der Spiele. Viele Kinder und Jugendliche würden durch dieses Großereignis einen ganz besonderen Einblick in verschiedene Sportarten gewinnen. Es würde für viele sicher ein Anreiz entstehen, selbst körperlich aktiv zu werden und sich mehr zu bewegen, damit auch ihre Gesundheit zu festigen. Und nicht zuletzt: Der Zuschlag für

Olympische und Paralympische Spiele würde dem Olympiapark noch einmal einen großen Schub in Sachen Barrierefreiheit verleihen.

**Wenn sich die Münchnerinnen und Münchner am 26. Oktober für Olympia aussprechen, wie geht es dann weiter?**

Im Herbst 2026 wird der DOSB dann die Entscheidung über den deutschen Kandidaten fällen. Wir haben ein sehr starkes und überzeugendes Konzept. Klar ist aber auch, wir dürfen uns darauf nicht ausruhen, sondern müssen die Ärmel hochkrempeln und noch einige Gänge hochschalten, gerade was etwa das begleitende Kulturprogramm betrifft. Wir stehen erst ganz am Anfang. Wenn wir den Traum von Olympia in München verwirklichen wollen, gibt es noch viel zu tun.



© Olympiapark München GmbH, Fabian Stoffers

## Weitere Veranstaltungen im Oktober

**Zeit Verbrechen /**  
01.10. Olympiahalle

**Rohstoffmesse /**  
03. + 04.10. Kleine Olympiahalle

**FINCH /** 03.10. Olympiahalle

**Mental Health Rocks Run /**  
05.10. Außengelände

**Volbeat /** 06. + 07.10. Olympiahalle

**Sting 3.0 /** 14.10. Olympiahalle

**Disturbed /** 17.10. Olympiahalle

**Hans Zimmer live /**  
18. + 19.10. Olympiahalle

**Simply Red /** 21.10. Olympiahalle

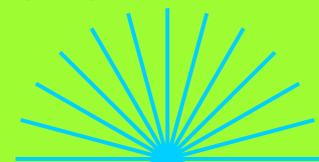
**dicht & ergreifend /** 25.10. Olympiahalle

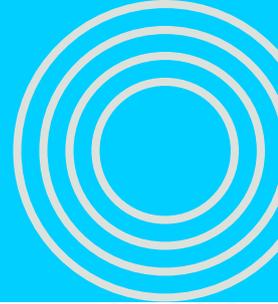
**Stekos Fight Night /**  
25.10. Kleine Olympiahalle

**Nina Chuba /** 29.10. Olympiahalle

**The Offspring /** 30.10. Olympiahalle

**Katy Perry /** 31.10. Olympiahalle





## Marathon München

# Ein alter Klassiker auf neuen Wegen



Der Marathon München im Oktober mit Start und Ziel im Olympiapark, für viele tausende Läuferinnen und Läufer seit Jahren ein Fixtermin. Ein Klassiker, der sich in diesem Jahr mit einem neuen Veranstalter präsentiert, mit neuem Streckenprofil und einem noch bunteren Rahmenprogramm.

Drei Tage lang, von 10. bis 12. Oktober, steigt dabei am Hans-Jochen-Vogel-Platz das große „**Runners Festival by Brooks**“ mit vielen Ausstellern zu den Themen Sport, Lifestyle und Gesundheit sowie mit zahlreichen Aktionen und Lauf-Events zum Mitmachen. Höhepunkt ist natürlich

zum Abschluss der Marathon München am 12.10. Die Strecke führt diesmal wie in früheren Jahren aus dem Olympiapark durch Schwabing, biegt dann aber rechts Richtung Süden ab. Durch Leopold- und Ludwigstraße, vorbei am Marienplatz zur Wendemarke am Sendlinger Tor, das heuer bei Kilometer 8 erstmals im Streckenverlauf passiert wird – bevor es dann wieder nach Schwabing geht, durch den Englischen Garten und weiter aufs Isar-Ostufer. Neu mit dabei als Teil des Marathons ist bei Kilometer 32 auch das Werksviertel.

Noch zentraler als bisher führt auch der Halbmarathon durch die Münchner City. Auch hier ist der Start nun erstmals im Olympiapark, nach einer Sieben-Kilometer-Schleife durch den Park führt die Strecke auf dem Marathon-Kurs zur Wendeböje am Sendlinger Tor und von dort wieder zurück unters Zeltdach. Außerdem im Programm: Die Marathon-Staffel und der 10-Kilometer-Lauf, der diesmal als One-Way-Trip vom Werksviertel in den Olympiapark führt. Alle weiteren Infos unter [marathonmuenchen.org](https://marathonmuenchen.org).

## Scheibenschießen am Seeufer

# Das Biathlon-Spektakel beim Loop One Festival

Franziska Preuß und Sturla Holm Lægreid, Lou Jeanmonnot und Quentin Fillon Maillet – die komplette Weltelite des Biathlon wird sich am 18. und 19. Oktober im Olympiapark auf Skirollern die Ehre geben, beim Loop One Festival, dem spektakulären Opening der neuen Wintersaison.

Eröffnet wird das Festival am Samstag um 11 Uhr. Ab dann können alle Besucherinnen und Besucher unter anderem einmal selbst ihre Treffsicherheit am Schießstand testen. Um 11.30 Uhr folgen Wettkämpfe im Para-Biathlon, bevor sich ab 16 Uhr

Juniorinnen und Junioren auf dem grandiosen Rundkurs durch den Olympiapark messen. Das Highlight folgt am Sonntag mit den Qualifikationsrennen der jeweils 60 Frauen und Männer, die ab 11 Uhr in vier Vorläufen mit je 15 Sportlerinnen und Sportlern um den Einzug ins Finale kämpfen. Der große Showdown mit den Endläufen steigt bei den Männern ab 15.30 Uhr, bei den Frauen ab 16.15 Uhr.

Der Rundkurs verläuft an allen Tagen entlang des Olympiasees, beste Sicht auf das Geschehen hat das Publikum vor allem auf den Tribünen und Stehplätzen an den Rasenstufen am Hans-Jochen-Vogel-Platz: direkt vor dem Schießstand, bei dem die Biathletinnen und Biathleten vom Seeufer auf die im Olympiasee positionierten Scheiben schießen. Das Loop One Festival im Olympiapark, ein absoluter Volltreffer für alle Biathlon-Fans. Tickets und weitere Infos gibt es unter [looponefestival.com](https://looponefestival.com).



### Partner des Olympiaparks



### Impressum

**Herausgeber** Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |  
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 | Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016

**Grafik** S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 | [sk-marketing.de](https://sk-marketing.de)

[olympiapark.de](https://olympiapark.de)